

ich – aber ich will mich noch an jemanden halten – eh ich gehe.“ Meine Gegengründe gegen seinen geplanten Selbstmord läßt er innerlich wenigstens gelten.– Während wir reden fallen große Thränen auf den Aermel seines feldgrauen Rocks.

1/6 Heute früh, nach tel. Anfrage – U.;– theilt mir in großer Erregung mit – der Arzt seiner Frau habe ihn zu sich gebeten – eine Todeskrankheit (Operation dieser Tage) ist bei ihr festgestellt – „Denken Sie – welches Schicksal – wäre das 3 Wochen früher constatirt worden, so hätte sich St. nicht umbringen müssen –“ das ist das einzige – was ihn an der Sache wirklich erschüttert – der überzeugt ist, daß St. sich im Grunde doch nur wegen der Aussichtslosigkeit getödtet hat (am Ende auch nicht ganz unrichtig).– Auch er noch Urlaub – war jetzt wo er zuletzt mit ihr gewesen – kaufte in Linz im Hotel – das Bett der letzten Nacht! (es wird für nach dem Krieg aufbewahrt –); war auch in Aussee – mußte aber an der Brücke kehrt machen – schläft jede zweite Nacht in St.s Zimmer – begreift nicht daß er weiter lebt – und läßt sich auch, wie jener andre – gern überreden, daß er eigentlich weiter leben muß . . . Dann brachte O. Bilder von St., kleine von unsern Reisen – er nahm sie, ging unter Thränen.– O. sagt zu mir: „Du bist der Erzbischof von der ganzen Sache . . .“ Wie übersichtlich – allzu übersichtlich wird nun die Sache. Sie war offenbar völlig hin- und hergerissen – für ein Wesen von ihrer Lauterkeit – Tapferkeit – und Schwäche gab es nichts als den Tod. Was sich nun begibt, an seelischen Nachabenteuern, an Situationen, ist bei aller Tragik irgendwie – von einem großartigen Humor. Sobald die wahre Übersicht da ist – kann offenbar der „Humor“ (ein nicht ganz zutreffendes Wort) nicht ausbleiben. Wo Humor – keine Langeweile – daher der liebe Gott mit seiner ewigen Übersicht sich niederträchtig gut amüsiren muß.–

Dictirt ein Concept an Millenkovich.

Nm. am Nachklang.–

Zum Thee Gfn. Wydenbruck mit ihrer Tochter Ella; über die Persönlichkeit des Kaisers, die Thronrede;– Taktlosigkeiten Wilhelms;– Antipathien zwischen hüben und drüben.

– Mit Heini Mozart VI. Clav. Concert.–

Las Fontanes „Kindheit“ (zum 2. Mal) zu Ende.

Grimms „Südafrik. Novellen“.

Neulich geträumt: eine Art Jahrmarktstraße auf dem Weg nach Grinzing (zum Kriegspital);– St. soll den Weg kommen, aus dem Spital, aber sie kommt nicht (ohne jede Betonung).

2/6 Vm. bei Gustav, mit ihm Volksgarten, Regisseur Holz.– Besorgun-